

Kundenbrief-Nr. 139

Lohne, im April

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

in den letzten Wochen haben Sie Corona-Virus bedingt gewollt oder ungewollt viel über Infektionsvorbeuge und Desinfektionsmaßnahmen gehört. Mit dem Monat April beginnt langsam die Zeit, in der die natürlichen Desinfektionskräfte der Natur stärker zum Tragen kommen. Die kurzweilige, energiereiche UV-Strahlung im **Sonnenlicht tötet** Viren und Bakterien in der Luft und auf den beschienenen Oberflächen. Je länger die Tage, je steiler die Sonne steht und je weniger wolkenbehangen der Himmel ist, desto intensiver ist ihre **Mikroorganismen** abtötende Wirkung. Leider wirken die Strahlen nicht im Erdreich, nicht im Wasser und schon gar nicht im Körper von Mensch und Tier. Im Körper sorgt das Immunsystem für die Bekämpfung der unerwünschten Eindringlinge mal mehr und mal weniger erfolgreich.

Das, was die **UV-Strahlung** für die Luft und das **Immunsystem** für den Körper ist, sind die **Bakteriophagen** für das Wasser und letztendlich auch für das Erdreich. Die Natur reguliert sich wie immer selbst. Warum sind aus den Ozeanen oder den stehenden Gewässern, in denen täglich Pflanzen, Fische, Insekten oder auch Vögel und Säugetiere verenden und von Bakterien zersetzt und aufgelöst werden, mit der Zeit keine „Bakteriensuspensionen“ geworden. Eine Frage, die sich so manch einer vielleicht schon mal gestellt hat. Im Laufe der Jahrtausende müssten sich die Ozeane und Seen zu Bakterienlagunen verwandelt haben, wenn die **Mikroorganismen** nicht **dezimiert** und in Schach gehalten worden wären.

Das **Wasser** ist, sieht man einmal von den Ölverunreinigungen und dem Plastikmüll ab, nach wie vor klar und **mikrobiologisch einwandfrei**. Die Ursache dafür sind kleine Viren, sogenannte Bakteriophagen. Die Bakteriophagen sorgen dafür, dass die unendlich vielen Bakterien, die für die Zersetzungsprozesse notwendig sind, nicht langfristig den gesamten Raum einnehmen. **Bakteriophagen töten** und lösen die **Bakterien** auf. Sind keine Bakterien mehr da, sterben die Bakteriophagen nach wenigen Tagen ab. Aber niemals sterben alle! Sowohl einige Bakteriophagen als auch einige, wenige Bakterien bleiben immer übrig, damit der Prozess, die Zersetzung von abgestorbenen Organismen, erhalten bleibt. Quasi bleiben immer einige Bakteriophagen und einige Bakterien für Folgeaufträge übrig.

Dieses Prinzip der „**Selbstreinigung der Natur**“ wird übernommen, wenn Bakteriophagen in der Tierhaltung zum Einsatz kommen. Durch gezielte Suche nach Bakteriophagen, die pathogene Keime als Zielgruppe haben, kann man unerwünschte Erreger in der Herde unter Kontrolle halten. Befinden sich z. B. **pathogene Coli-Keime** des Serotyps O2 im Stall, bzw. in der Magen-Darm-Flora der Herde, kann man eine starke Vermehrung von Coli O2-Bakterien durch die gezielte Verabreichung von **ausgesuchten Bakteriophagen** verhindern. Durch die Verabreichung der Bakteriophagen wird eine unkontrollierte, sprunghafte Coli O2- Vermehrung unterbunden. Es findet entweder eine **kontrollierte**

Immunisierung gegen Coli O2 statt oder es erfolgt eine Gewöhnung und **Integration von Coli O2** im Mikrobiom des Darmes.

Bakteriophagen haben außer dieser **Bakterienkontrollfunktion** keine weiteren Wirkungen. Sie hinterlassen keine Rückstände im Sinne des Verbraucherschutzes, sie sind immer selbstlimitierend und stellen dadurch keine invasive Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt dar. Darüber hinaus bergen sie keine Gefahren für den Anwender, haben kein allergenes Potenzial für Mensch und Tier und haben **kein pathogenes Potenzial** für Säugetiere, Insekten, Fische und Pflanzen.

Die Anwendung von Bakteriophagen in der Gesunderhaltung von Menschen und Tieren ist nicht neu! Seit mehr als **100 Jahren liegen Erfahrungswerte aus Osteuropa** vor.

Können uns die Bakteriophagen im Kampf gegen das Corona-Virus helfen? Nein, denn **Bakteriophagen wirken nur gegen Bakterien!** Solange kein Impfstoff gegen Corona entwickelt worden ist und für eine Immunisierung zu Verfügung steht, hilft nur die Kontaktvermeidung mit dem Erreger. Während bei Influenza (Virus-Grippe) die ersten klinischen Symptome bereits 12 bis 48 Stunden nach dem Viruskontakt auftreten und mit dem Auftreten der ersten Symptome die Virusausscheidung beginnt, verhält es sich bei Corona-Viren leider anders. Das macht die Sache so gefährlich und so schwer beherrschbar. Vom Kontakt und der Aufnahme des Erregers bis zum Auftreten erster klinischer Symptome können bis zu 14 Tage vergehen. Ein Zeitraum ohne erkennbare Beschwerden, aber eine Zeitspanne in der der Infizierte das **Corona-Virus über den Nasen-Rachenraum** in sein unmittelbares Umfeld **verteilen** kann. Der Mensch ist in dieser Zeit zum Vektor für das Corona-Virus geworden.

Wie schütze ich mich, und vor allem wie schütze ich andere vor dem Virus? Habe ich das Corona-Virus in mir oder habe ich verdächtige **Corona-Symptome – trockener Husten und/oder Fieber** – dann muss ich den Kontakt zu den Mitmenschen sofort einstellen und mich in Quarantäne begeben. Eine PCR-Untersuchung eines **Nasen-/Rachentupfers** bringt Klarheit. Neben den humanmedizinischen Laboren wird diese **Untersuchung auf Sars-Cov-2** mittlerweile auch von der **LVL GmbH** angeboten.

Kenn ich meinen Status nicht, möchte aber eine mögliche Infektion für mich und andere Menschen minimieren, sollte ich neben **gebührenden Abstand** einhalten mehrmals täglich die Hände mit Seife waschen und mehrmals in der Stunde meinen Mund-/Rachenraum mit einem Schluck Wasser ausspülen. Den Schluck Wasser kann ich problemlos herunterschlucken. Sowohl **Händewaschen** als auch **Mundspülen** verdünnen mögliche Corona-Viren und **senken** dadurch die **Infektionsgefahr** für sich und andere sehr effektiv.

Mit freundlichen Grüßen

Erwin Sieverding